

einer Reihe von Jahren heimgesucht wurden, durch Einsicht und religiösen Sinn aller Klassen seiner Bewohner, und durch verständige Verbesserung seiner Verfassung zu vorzukommen. So ward durch Wellington die Emancipation der Katholiken (13. Apr. 1829) durchgesetzt, durch Grey und Brougham aber die Reformbill (7. Juni 1832), welche des Landes Wohlfahrt fördern und bewahren wird, wenn die Mehrheit seiner fleißigen und verständigen Bewohner, wie bisher, sich vor Leichtsinne und Irreligiosität zu bewahren, und auch fernerhin fromme Anhänglichkeit an das von den Voreltern Überlieferte mit regem Sinne für das durch die fortschreitende Zeit gebotene Gute zu vereinigen versteht.

§. 111.

Wissenschaft und Kunst.

Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts machten die meisten europäischen Völker durch eine Menge Erfindungen, durch Errichtung und Verbesserung der Schulen, durch wetteifernde Pflege der Künste und Wissenschaften in ihrer geistigen Entwicklung zum Theil höchst erfreuliche Fortschritte. Unter der großen Menge ausgezeichneten Männer, welche sich um Kunst und Wissenschaft verdient machten, mögen nur einige genannt werden: in der Philosophie: Cartesius, Spinoza, Leibniz, in neuerer Zeit Kant, Fichte, Schelling, Hegel; in der Philologie: Erasmus und Reuchlin zur Zeit der Reformation, dann Scaliger, Muretus, Henricus Stephanus, Lipsius, Gronovius, Hemsterhuys, Ruhnken, Bentley, Gesner, Ernesti, in neuerer Zeit Heyne, Winkelman, Wolf, Hermann, Creuzer, Böckh; in der Geschichte: die großen Engländer Gibbon, Hume, Robertson, die Franzosen Sismondi Daru, Guizot, Mignet, die Deutschen F. v. Müller, Möser, Schmidt, Schlözer, Heeren, Eichhorn, Hüllmann, Luden, Niebuhr, Hammer, Schlosser, Wilken, Raumer, Kottck, Pölig, Leo, Bachler, Menzel u. s. w. Außerordentliche Fortschritte machten besonders die Naturwissenschaft, die Mathematik und Astronomie durch Copernikus, Keppler, Tycho de Brahe, Galilei, Newton, Euler, Laplace, Linné, Buffon, Herschel, Blumenbach, A. v. Humboldt, Oken, Cuvier, Berzelius u. s. w.

In der Dichtkunst und schönen Literatur überhaupt, welche ein besonderer Maßstab ist, um die Stufe der geistigen Kultur eines Volkes zu erkennen, traten bei den meisten europäischen Völkern die größten und herrlichsten Geister auf, so bei den Engländern: William Shakespeare († 1616), der unerreichbare Dramatiker, dann Milton († 1674, das verlorne Paradies), Lord Byron († 1824) und Walter Scott († 1832); bei den Italienern: